

Stiftung

**Erwachsenenbildung**

Liechtenstein

Jahresbericht 2014



<b>Vorwort</b> .....	<b>5</b>
<b>Geschäftstätigkeit / Projekte</b> .....	<b>6</b>
Eignerstrategie der Regierung .....	6
Stiftungsrat .....	6
Geschäftsführung .....	6
Corporate Governance .....	7
Finanzen und Förderung.....	7
Kontrolle .....	7
Geschäftsmodell .....	8
Koordination und Kooperation.....	8
Weiterbildungsveranstaltung: Bildungsgutscheine – Bildungsfinanzierung der Zukunft? ....	8
Statistik 2012/2013/2014 .....	9
Bilanz und Erfolgsrechnung 2014 .....	10
Projekt: Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung .....	11
Internationale Kontakte .....	12
<b>Berichte der Veranstalter</b> .....	<b>13</b>
Eltern Kind Forum.....	13
Erwachsenenbildung Stein Egerta .....	14
Gemeinschaftszentrum Resch .....	15
Haus Gutenberg.....	16
Kloster St. Elisabeth .....	17
Seniorenkolleg Liechtenstein.....	18
Stefanus Liechtenstein e.V. ....	19



## Vorwort

Erwachsenenbildung macht, wie eine europäische Studie über den subjektiven Nutzen von lebenslangem Lernen feststellt, Menschen glücklicher, gesünder und selbstsicherer. Lernende Erwachsene beteiligen sich aktiver an der Gesellschaft, sind in der Regel toleranter und bessere Eltern. Erwachsenenbildung bringt auf allen Ebenen Vorteile, daher sollten so viele Menschen wie möglich die Gelegenheit haben, an Lernaktivitäten teilzunehmen. Die Lernbeteiligung ist jedoch immer noch gering, insbesondere gilt dies für gering qualifizierte und/oder benachteiligte Menschen.

Das Potenzial nicht-formaler Erwachsenenbildung wird häufig unterschätzt. Nicht-formale Erwachsenenbildung kann Menschen erreichen, die im formalen Bildungswesen schlechte Erfahrungen gemacht haben. So können beispielsweise gerade Freizeitkurse vielen Menschen den Zugang zu Bildung ebnen und einen Einstieg in die Weiterbildung und in ein neues Leben sein. Sie sind der erste Schritt hin zur Inklusion marginalisierter Gruppen.

Bildungsanbieter müssen sich der Hindernisse bewusst sein, die der Teilnahme an Erwachsenenbildung im Weg stehen können. Gründe für die Nicht-Teilnahme reichen von Mangel an Information zum vorhandenen Angebot, über Sprachbarrieren oder ungünstige Standorte der Angebote, bis hin zu Hindernissen persönlicher Natur, wie beispielsweise negative Bildungserlebnisse in der Vergangenheit. Hinzu kommt ein umfangreiches und sich konkurrenzierendes Freizeitangebot, das sich hemmend auf die Teilnahme an Bildungsangeboten auswirkt.

Damit diese Aufgabe auch in Zukunft wahrgenommen werden kann, ist es entscheidend, dass die Erwachsenenbildung einen festen Platz im Bildungssystem findet. Eine verstärkte Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren im Bildungsbereich und eine sinnvolle Vernetzung von formalem und non-formalem Lernen, von Lernorten und Lernformen sind erstrebenswert. Es bedarf maßgeschneiderter Lernangebote, die für die betroffenen Gruppen relevant sind. Besonderes Augenmerk muss auf die verschiedenen unterrepräsentierten Gruppen und Zielgruppen gelegt werden, die möglicherweise personalisierte Maßnahmen benötigen, um sie wieder für das Lernen zu gewinnen. Die Herausforderung besteht darin, jenen, denen der Zugang zu Bildung oft verwehrt ist, einen selbstbestimmten Weg zur Teilnahme aufzuzeigen, ohne sie dabei zu bevormunden.

Damit können die knappen Ressourcen auch in Zukunft effizient eingesetzt werden und die Erwachsenenbildung kann einen wertvollen Beitrag zur Stärkung des inneren Zusammenhalts und der sozialen Integration leisten.

Die von der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein geförderten Institutionen haben sich auch im Jahr 2014 für ein vielfältiges und interessantes Kursangebot eingesetzt. Kurzberichte der Veranstalter sind im vorliegenden Geschäftsbericht integriert. Die Geschäftsführung und der Stiftungsrat bedanken sich für das grosse Engagement der Veranstalter und die gute Zusammenarbeit.

## **Geschäftstätigkeit / Projekte**

Die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein hat gemäss LGBL 1999 Nr. 49 die Aufgabe, die Erwachsenenbildung in Liechtenstein zu planen, zu fördern, zu koordinieren, die Veranstalter von Erwachsenenbildung finanziell zu unterstützen, die Qualität der Angebote zu sichern, die Erwachsenenbildung mit der beruflichen Weiterbildung abzustimmen sowie allenfalls Angebotslücken in der Erwachsenenbildung zu schliessen. Die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, deren Organe der Stiftungsrat und die Geschäftsführung sind.

### **Eignerstrategie der Regierung**

Das Gesetz über die Steuerung und Überwachung öffentlicher Unternehmen sieht vor, dass die Regierung nach Rücksprache mit der strategischen Führungsebene für jedes öffentliche Unternehmen eine Eigner- oder Beteiligungsstrategie festlegt.

Die Eignerstrategie, die im Dezember 2011 von der Regierung für die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein erlassen wurde, soll sowohl der Regierung als auch der Stiftung Sicherheit im Bezug auf die Zukunft geben. Die Eignerstrategie definiert unter anderem die bildungspolitischen und unternehmerischen Ziele sowie die finanziellen Grundlagen und die Zusammenarbeit zwischen der Regierung und der Stiftung.

Die Eignerstrategie kann auf der Website der Stiftung eingesehen werden.

[www.erwachsenenbildung.li/downloads](http://www.erwachsenenbildung.li/downloads)

### **Stiftungsrat**

Der Stiftungsrat der Mandatsperiode 2011 bis 2015 wurde von der Regierung in ihrer Sitzung vom 24. Mai 2011 wie folgt bestellt:

- Wille Madeleine, Balzers, Präsidentin
- Tschikof Daniel, lic.iur., Balzers, Vizepräsident
- Frommelt Willi, Schaan
- Jehle Lorenz, lic.phil., Schaan
- Schädler Isabell, Schaan

Nachnominert für die Mandatsperiode 2014 bis 2018 wurden von der Regierung in ihrer Sitzung vom 4. November 2014:

- Boss Günther, Dr. theol., Triesenberg
- Bühler-Nigsch Dagmar, Triesenberg

### **Geschäftsführung**

Frau Angelika Vonlanthen Biedermann

## **Corporate Governance**

Der Stiftungsrat und die Geschäftsführung der Stiftung Erwachsenenbildung erklären gemeinsam, dass den Bestimmungen der „Empfehlungen zur Führung und Kontrolle öffentlicher Unternehmen in Liechtenstein“ in der Fassung vom Juli 2012 entsprochen wurde. Ausgenommen hiervon ist folgende Empfehlung des Public Corporate Governance Codes:

### *C 5: Offenlegung weiterer Mandate*

Durch die Kleinheit der Stiftung und die geringe Anzahl der akkreditierten Veranstalter ist die Übersicht über die Mandate und Interessenbindungen gewährleistet.

## **Finanzen und Förderung**

Für das Jahr 2014 betrug der staatliche Beitrag CHF 1'324'000. Der Grossteil dieser Mittel ging an die Veranstalter von Erwachsenenbildung.

Die folgenden Veranstalter wurden gefördert:

- Eltern Kind Forum
- Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt
- Gemeinschaftszentrum Resch
- Haus Gutenberg
- Kloster St. Elisabeth
- Liechtensteinischer ArbeitnehmerInnenverband LANV
- Seniorenkolleg

## **Kontrolle**

Nachfolgend aufgeführte Unterlagen wurden gemäss den Vorgaben des neuen Reglements von den Veranstaltern eingereicht und von der Stiftung auf ihre Richtigkeit geprüft:

- Nachweis der durchgeführten Veranstaltungen in Form einer Statistik
- Jahresbericht
- Zusammenfassung der Evaluation, mindestens aber die Auswertung der Kundenzufriedenheitsanalyse (Qualitätskontrolle)
- Buchhaltung mit Bilanz und Erfolgsrechnung, welche die Herkunft und die Verwendung der Mittel offen legt und aus welcher die zweckgebundene Verwendung der staatlichen Mittel eindeutig ersichtlich ist. Insbesondere sind darin die Aufwendungen für den Betrieb, das Kurswesen und allfällige weitere Aktivitäten klar auseinander zu halten (Kostenrechnung).
- Antrag für die Förderung im Folgejahr zusammen mit dem Planungsbudget gemäss Leistungsvereinbarung

Für eine Berücksichtigung der Förderung für das Folgejahr ist die Einreichung dieser Unterlagen zwingend.

## Geschäftsmodell

Die Jahresziele per 2014 wurden geprüft und die Erfüllung der Ziele vom Stiftungsrat zur Kenntnis genommen.

## Koordination und Kooperation

Es fand eine Informations- und Koordinationssitzung mit den Veranstaltern statt. Gleichzeitig wurde in persönlichen Gesprächen der Kontakt zu den Veranstaltern gepflegt.

## Weiterbildungsveranstaltung: Bildungsgutscheine – Bildungsfinanzierung der Zukunft?

Ziele staatlicher Bildungsfinanzierung sollten sein, ein breites Bildungsangebot sicherzustellen und zudem möglichst vielen Erwachsenen den Zugang zu Bildungsangeboten zu ebnen. Können diese Ziele mit der momentanen Anbietersubventionierung erreicht werden?

Bildungsgutscheine sind in der Schweiz das bekannteste Modell der nachfrageorientierten Finanzierung von Weiterbildung. Die Idee ist einfach: Eine Person bekommt vom Staat einen Gutschein, den sie bei einem anerkannten Weiterbildungsanbieter ihrer Wahl einlösen kann.



Welche Auswirkungen hat ein solches Finanzierungsmodell auf die Bildungsbeteiligung und das Bildungsangebot? Lässt sich ein solches Modell auch für die non-formale Erwachsenenbildung umsetzen? Welche Vorteile hätte dieses gegenüber der staatlichen Anbieterfinanzierung? Welche Auswirkungen hat das auf die Planungssicherheit von Bildungsinstitutionen? Was muss bei der Umsetzung eines solchen Finanzierungsmodells beachtet werden?

Diesen und ähnlichen Fragen gingen die VertreterInnen aller von der Stiftung geförderten Veranstalter am 18. November nach. Für die diesjährige Weiterbildungsveranstaltung konnte Prof. Dr. Stefan C. Wolter gewonnen werden.

In einem Impulsreferat zeigte er auf, welchen Beitrag Bildungsgutscheine als nachfrageorientiertes, staatliches Finanzierungsinstrument in der Weiterbildung leisten können. Im Anschluss daran wurden die Fragen diskutiert, die sich für die Finanzierung von Erwachsenenbildung aus dieser alternativen Bildungsfinanzierung stellen.

## Statistik 2012/2013/2014

	Anzahl Kurse			Diff.	%
	2012	2013	2014	2013-2014	2013-2014
Geisteswissenschaften	121	132	132	0	0
Sozialwissenschaften	8	7	7	0	0
Naturwissenschaften	39	9	7	-2	-22
Pädagogik	41	38	42	4	11
Humanwissenschaften	55	31	45	14	45
Wirtschaft und Gesellschaft	18	21	21	0	0
Gesundheit	190	212	243	31	15
Computer	25	28	37	9	32
Sprachen	47	43	48	5	12
Freizeit	243	295	302	7	2
<b>TOTAL</b>	<b>787</b>	<b>816</b>	<b>884</b>	68	8

	Anzahl Lektionen			Diff.	%
	2012	2013	2014	2013-2014	2013-2014
Geisteswissenschaften	1289	1119	1172	53	5
Sozialwissenschaften	20	14	14	0	0
Naturwissenschaften	304	22	14	-8	-36
Pädagogik	286	398	400	2	1
Humanwissenschaften	491	488	406	-82	-17
Wirtschaft und Gesellschaft	48	51	61	10	20
Gesundheit	2139	2414	2320	-94	-4
Computer	256	247	294	47	19
Sprachen	1627	1397	1291	-106	-8
Freizeit	1563	2184	2269	85	4
<b>TOTAL</b>	<b>8023</b>	<b>8334</b>	<b>8241</b>	-93	-1

	Anzahl Teilnehmer			Diff.	%
	2012	2013	2014	2013-2014	2013-2014
Geisteswissenschaften	2250	2792	2785	-7	-0
Sozialwissenschaften	383	380	492	112	29
Naturwissenschaften	665	352	459	107	30
Pädagogik	462	474	540	66	14
Humanwissenschaften	742	357	1357	1000	280
Wirtschaft und Gesellschaft	286	349	419	70	20
Gesundheit	2438	2465	3107	642	26
Computer	168	159	234	75	47
Sprachen	322	342	331	-11	-3
Freizeit	2548	3138	2526	-612	-20
<b>TOTAL</b>	<b>10264</b>	<b>10808</b>	<b>12250</b>	1442	13

## Bilanz und Erfolgsrechnung 2014

### Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein

(Selbständige öffentlich-rechtliche Stiftung)

Beträge in CHF

Bilanz	31.12.2014	31.12.2013
<b>Aktiven</b>	<b>477'190</b>	<b>464'034</b>
Liquide Mittel	457'807	420'443
Debitor Landeskasse	11'483	36'896
Aktive Rechnungsabgrenzung EU-Projekte	7'900	6'696
<b>Passiven</b>	<b>477'190</b>	<b>464'034</b>
Kreditor Landeskasse	0	0
Passive Rechnungsabgrenzung Fördergelder	227'190	227'450
Eigenkapital: Stiftungskapital	100'000	100'000
Gewinnvortrag	136'584	100'000
Jahresergebnis	13'416	36'584
	250'000	236'584

Erfolgsrechnung	2014	Budget 2014	2013
<b>Ertrag</b>	<b>1'317'567</b>	<b>1'350'900</b>	<b>1'364'220</b>
Staatsbeitrag	1'308'114	1'324'000	1'324'000
Spenden	0	0	0
Ertrag EU-Projekte	8'984	26'900	39'582
Zinsertrag	469	0	637
<b>Aufwand</b>	<b>1'304'151</b>	<b>1'373'100</b>	<b>1'327'636</b>
Geschäftsführung	78'922	85'000	96'195
Stiftungsrat	14'031	15'000	13'999
Weiterbildung	2'853	3'000	1'620
Förderbeiträge Erwachsenenbildung Stein-Egerta	811'100	812'400	812'400
Förderbeiträge Haus Gutenberg Balzers	210'750	210'700	210'750
Förderbeiträge Gemeinschaftszentrum Resch	58'000	58'000	58'000
Förderbeiträge Liecht. Arbeitnehmerverband	5'800	5'800	5'800
Förderbeiträge Eltern-Kind-Forum	19'350	19'400	19'350
Förderbeiträge Schwestern A.S.C. St. Elisabeth	11'600	11'600	11'600
Förderbeiträge Verein für interkulturelle Bildung	0	0	0
Förderbeiträge Seniorenkolleg	19'350	19'400	19'350
Projekte	44'174	80'000	21'317
Aufwand EU-Projekte	7'319	25'800	33'170
Bürokosten	13'208	20'000	17'906
Sachbearbeitung, Studien, Tagungen	7'695	7'000	6'178
Bankspesen	0	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>13'416</b>	<b>-22'200</b>	<b>36'584</b>

#### Anmerkung zur Bilanz

##### Durch die Stiftung verwaltete EU-Mittel

Projekt GRUNDTVIG	5'636	2'842
Projekt Erasmus+	21'041	0

## Projekt: Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung

### „Ich auch!“ - Kursangebot zur Stärkung der Grundkompetenzen bei Erwachsenen

Projekt: Nr. 374480-LLP-2012-LI-GRUNDTVIG-AL\_AGENDA

Viele Menschen entwickeln bewundernswerte Umgehungsstrategien, damit sie die mit Scham verbundenen und tabuisierten Lese-, Schreib- und Rechenschwierigkeiten verheimlichen oder vermeiden können. Defizite in diesen Grundkompetenzen stellen aber ein einschneidendes persönliches Problem dar. Der Druck wird für die Betroffenen dann besonders gross, wenn sie Kinder im Schulalter haben oder wenn sich eine Veränderung der Lebenssituation abzeichnet.

Das Projekt „Ich auch!“ ist ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt im Rahmen der Implementierung der Europäischen Agenda für Erwachsenenbildung und konnte im August 2014 erfolgreich abgeschlossen werden. Es stand unter der Leitung der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein in Kooperation mit dem Amt für Berufsbildung St. Gallen, Fachstelle für Weiterbildung.

Kursanbieterin ist die Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt, die diese Kurse in Zusammenarbeit mit der Projektleitung entwickelt und aufgebaut hat. Die Kurse sind auf die individuellen Bedürfnisse Betroffener zugeschnitten. Die



Grundkompetenzen werden so gezielt verbessert, was sich positiv auf das Selbstvertrauen auswirkt. Es werden Kurse in den Bereichen Lesen, Schreiben, Rechnen und Computer angeboten. In einem persönlichen und vertraulichen Beratungsgespräch vor Kursantritt wird das richtige Angebot zusammengestellt. Im Jahr 2014 konnten drei Kursmodule durchgeführt werden. Zusätzlich wurde ein firmeninterner Kurs „Lesen und Schreiben“ in einer Reinigungsfirma erfolgreich umgesetzt.

Am 1. November 2014 startete das Folgeprojekt „Ich auch! 2“, das ebenfalls von der Europäischen Kommission gefördert wird. Hierbei steht die Sensibilisierung in Betrieben und in der Bevölkerung im Vordergrund. Mit einem kurzen Motivationsfilm soll die Ansprache der Firmen erleichtert und das Bewusstsein der Bevölkerung für diese Thematik geschärft werden. Das Projekt endet am 31. Oktober 2015.

# Erster Projektkurs bei der Firma The Top Service AG abgeschlossen

**Weiterbildungserfolg** Am Montag konnten acht Reinigungsfachkräfte der Top Service AG in Vaduz ihr Diplom über den Besuch von 30 massgeschneiderten Deutschstunden auf der Niveaustufe A1 entgegennehmen.



Die erfolgreichen Kursbesucher mit ihrem Chef Alois Beck und der Deutschlehrerin Michaela Marxer, von links: Maria Jesus Conceiro Lado, Eva Pais, Airton Carmozzini, Ana Patricia da Siveira Silva, Alois Beck, Maria Spinello, Michaela Marxer, Balbina Suarez Costineira und Maria Nipp. (Foto: Paul Trummer)

**D**er Kurs wurde im Rahmen des Projektes «Grundkompetenzen» durch die Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein gefördert und von der Erwachsenenbildung Stein Egerta durchgeführt.

«Die Mitarbeiter sind die Stärke eines Unternehmens. Kompetente Mitarbeitende sind die Grundlage des Erfolgs eines Unternehmens. Laufende Neuerungen am Arbeitsplatz und steigende Anforderungen machen es für Mitarbeiter mit Defiziten in den Grundkompetenzen aber schwierig, im Betrieb produktiv zu bleiben, ohne sich weiterzuentwickeln», heisst es in der Pressemitteilung vom Montag. Aber auch aus wirtschaftlichen Gründen sei es wichtig, die Le-

se- und Schreibkompetenzen der Mitarbeiter zu stärken, denn die Betriebe sind auf verschiedenen Ebenen von diesen Defiziten betroffen: Personalausfälle durch stressbedingte Krankheiten, Mangel an Fachkräften, Fehlproduktion durch nicht oder falsch verstandene Arbeitsanweisungen sind nur einige Beispiele.

#### Massgeschneiderte Lektionen

Im Rahmen des seit dem Frühjahr 2013 unter dem Patronat der Regierung (Ressort Bildung) laufenden Projektes «Grundkompetenzen» wurde mit Alois Beck, dem Firmeninhaber der Gebäudereinigung The Top Service AG, ein engagierter Patron gefunden werden, der bereit war, in seinem Betrieb drei parallel

geführte Kurse «Lesen und Schreiben» für interessierte Reinigungsfachkräfte durchzuführen.

Die Deutschlehrerin Michaela Marxer entwickelte hierzu einen massgeschneiderten Kurs, «bei dem die Mitarbeiter ihre Sprach- und Kommunikationskompetenzen direkt am Arbeitsplatz gezielt verbessern konnten», heisst es weiter. Ziel des Kurses war es demnach zudem, den Mitarbeitern Kenntnisse und Kompetenzen in den Arbeitsabläufen zu vermitteln, damit sie Kundenwünsche und Arbeitsanweisungen sicherer verstehen und umsetzen können.

#### Projekt wird fortgesetzt

Aufgrund des grossen Erfolges soll der Kurs im Herbst weitergeführt

werden, ist der Presseausendung weiter zu entnehmen. Die für den Kurs entwickelten Unterlagen könnten auch für andere Betriebe Anwendung finden. Interessenten können sich bei der Erwachsenenbildung Stein Egerta Anstalt (Telefon: +423 232 48 22) melden. (red/pd)

#### Überblick der erfolgreichen Teilnehmer

- Balbina Suarez Cosineira
- Maria Spinello
- Maria Jesus Couceiro Lado
- Ana Patricia da Siveira Silva
- Christina Dambroso
- Maria Dolores Gil Martinez
- Eva Pais
- Candida Castro Carreira
- Maria Nipp
- Airton Carmozzini

Abbildung 1: Volksblatt, 24. Juni 2014

## Internationale Kontakte

Die internationalen Kontakte wurden auch im Jahr 2014 im gleichen Rahmen weitergepflegt. So ist die Stiftung ein aktives Mitglied der Interkantonalen Weiterbildungskonferenz (IKW) der Schweiz, nimmt an der jährlichen Generalversammlung und Konferenz des Europäischen Verbandes für Erwachsenenbildung (EAEA) teil und engagiert sich im Europäischen Netzwerk für Grundkompetenzen (EBSN). Ebenso werden die Kontakte mit den Österreichischen Volkshochschulen gepflegt. Die Stiftung besucht das jährlich stattfindende Zukunftsforum der Volkshochschulen Österreichs.



### Eltern Kind Forum

Familien tragen zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei, indem sie den Austausch zwischen Generationen und Kulturen im Alltag leben. Familien gewährleisten die Erneuerung der Generationen und übernehmen Verantwortung für die Entwicklung von Kindern. Für diese wichtigen Aufgaben bietet das Eltern Kind Forum in der Elternbildung eine Plattform, auf welcher sich Eltern zu verschiedenen Themen austauschen können und neue Impulse für ihren eigenen Weg erhalten.

**Eltern sein:** 2014 konnte das Elternbildungsangebot mit vier Paaren durchgeführt werden. Während vier Treffen, tauschten sich die Eltern zu verschiedenen Themen aus: dem gemeinsamen Familienbild näher kommen – Entwicklungsphasen gestalten – Grenzen und Regeln setzen – über das Fördern und Überfordern.

**Ausbildung zur Betreuerin Tageskinder:** Im April 2014 konnte ein weiterer Lehrgang zur Betreuerin Tageskinder Gruppe abgeschlossen werden. Im September 2014 wurde erneut eine Ausbildung gestartet welche Mitte April 2015 zum Abschluss kommt. Familienstrukturen, das Kind in zwei Familien, Werte und Erziehungsstile, Entwicklungsschritte und weitere zentrale Themen zur Unterstützung und Reflektion der Kinderbetreuung werden an den insgesamt 15 Kursabenden bearbeitet.

**Elternschule Triple P – Positive Erziehung ist lernbar:** Die Elternschule Triple P konnte von Heike Motz, Sozialpädagogin, Lindau mit 2 Kursen durchgeführt werden. Das Elternprogramm zur Positiven Erziehung ist präventiv ausgerichtet und fördert vor allem positive, liebevolle Beziehungen zwischen Eltern und Kindern

**Das Montagsthema:** Jeweils am letzten Montag im Monat kommen Fachpersonen ins Gespräch und Eltern in einen Austausch. Das Montagsthema konnte im Januar mit „Eltern sein in der Pubertät“ und im Mai „Ich bin so...nicht anders“ für Eltern von Kindern mit einer Behinderung, durchgeführt werden. Für die Themen „Patchwork Familie“ und „Timeoutschule“ gab es keine Anmeldungen. Das Eltern Kind Forum nimmt das Angebot vorläufig aus dem Programm.

**Der ElternTreff - Begleitung ab Geburt von 0 bis 1 Jahr:** Im Eltern Kind Forum nutzten insgesamt 29 Mütter und Ihre Kinder den Austausch, das Netzwerk und die praktische Unterstützung in den ersten Wochen, Monaten nach der Geburt. Ausserdem konnte zum zweiten Mal ein Grillfest für ehemalige und aktuelle Teilnehmende durchgeführt werden, welches zum Austausch und zur Vernetzung genutzt wurde.

**Wie umarme ich einen Kaktus?** 15 Eltern informierten sich im bewährten Kurs „Wie umarme ich einen Kaktus“ über die Phase einer notwendigen Zeit der Entwicklung, der Veränderung und des Wandels während der Zeit der Pubertät.



## **Erwachsenenbildung Stein Egerta – Ein erfolgreiches, intensives Kursjahr 2014**

Eines unserer Kernziele lautet, mit dem vielfältigen Weiterbildungsangebot möglichst viele Menschen in ihrer persönlichen Entwicklung zu stärken und sie in ihrer beruflichen Tätigkeit oder beim Engagement in unserer Zivilgesellschaft zu fördern. Die Anstrengungen unserer Arbeit haben sich gelohnt, wenn wir die Entwicklung und die Angebotsnachfrage betrachten. So ist die Anzahl der durchgeführten Kurse und die Anzahl der Teilnehmenden erneut gestiegen.

Dieses Ergebnis bestätigt uns dahingehend, dass wir Dank unserer Vielfalt und Verankerung gerade auch in den Gemeinden laufend mehr Menschen unterschiedlichster Herkunft erreichen. Gleichzeitig pflegten wir hinsichtlich Angebot das Bewährte und erreichten erfreulicherweise mit neuen Bildungsimpulsen zahlreiche Interessierte. Mit über 800 angebotenen Kursen im Bereich Erwachsenenbildung, 6244 Kursteilnehmenden, 164 Gastgruppen und 3'200 Teilnehmenden bei den Gastgruppen, war das Berichtsjahr 2014 ein erfolgreiches Jahr. Die Ansprüche hinsichtlich Qualität der Kurse, Inhalte und Referenten/innen steigen laufend und erfordern im Hintergrund optimale Rahmenbedingungen. Im Rahmen der diesjährigen EduQua Neu-Zertifizierung wurde uns die positive Erfüllung dieser Anforderungen bestätigt. Dies trotz erhöhter Anforderungen und einem neuen und wesentlich kosten- und zeitintensiveren Zertifizierungsverfahren.

Die Schwerpunkte innerhalb der 21 Themenkreise im Bereich Erwachsenenbildung lagen wie gewohnt in den Fachbereichen „Handwerk“ (49 durchgeführte Kurse), „Gesundheit und Körperarbeit“ (59) sowie „Sport, Bewegung und Tanz“ (75) und in den „Kursen rund ums Essen“ (70). Daneben standen wie immer die beliebten Studienreisen auf dem Programm, die im Frühjahr ins Languedoc nach Frankreich und im Herbst als Bildungsfahrt nach Ravenna und Venedig führten. Kurzreisen und Exkursionen organisierten wir unter anderem anlässlich des 175. Geburtstages von Josef Gabriel Rheinberger nach München, ins nahe gelegene Altstätten (Kerzen-Manufaktur Hongler) oder im Lande selbst mit einer Landesrundfahrt „Den Römern auf der Spur“. Von den 124 angebotenen Sprachkursen, die sowohl im geförderten als auch im nicht geförderten Bereich durchgeführt werden konnten, wurden die Kurse Deutsch als Fremdsprache, Italienisch, Englisch und Spanisch am häufigsten belegt. 2'407 Personen besuchten die Angebote in den Gemeinden und 501 Kinder nahmen an den Kursen des vorweihnachtlichen Kinderwerks teil. Insgesamt konnte in der Erwachsenenbildung eine Durchführungsquote von 75 % erreicht werden. Im Rahmen des Projektes Grundkompetenzen wurden drei Kurse durchgeführt. Ebenso starteten in einem Pilotbetrieb zwei weiterführende Kurse im Bereich Lesen und Schreiben, die aus dem im Vorjahr gestarteten Pilotprojekt hervorgingen. Wesentlich zur Bindung unserer Interessensgruppen wie Referenten/innen, Teilnehmenden, Sponsoren oder Nachbarn sind die Rahmenveranstaltungen. So wurden vier Ausstellungen im Foyer und vier Konzerte im Parkbad organisiert. Der Kursleiterapéro und die spezifischen Weiterbildungsangebote für die Kursleitenden waren weitere wichtige Bestandteile zur Qualitätssicherung und der Möglichkeit Erfahrungen auszutauschen.

## **Gemeinschaftszentrum Resch**

### **Jahresbericht Freizeit und Kultur Schaan 2014**

Über die Erwachsenenbildung Stein Egerta schrieben wir im vergangenen Jahr insgesamt 52 Kurse aus. Davon konnten 29 mit insgesamt 196 Teilnehmenden erfolgreich durchgeführt werden. Unsere offenen und fachlich betreuten Werkstätten waren saisonal gut besucht. Auch unsere attraktiven Kurs-, Tanz- und Mehrzweckräume wurden von externen Kursanbietern rege genutzt. Interessierte finden im GZ Resch ein reichhaltiges Kursangebot: Ballett, Capoeira, Hip Hop, Salsa, Jazztanz, Flamenco, Pilates, Yoga, Tai Chi und so weiter. Unsere Räumlichkeiten werden von Kursanbietern, Vereinen, Gruppierungen und Einzelpersonen derart intensiv genutzt, dass wir ab dem späteren Nachmittag bis in den Abend hinein kaum mehr freie Kapazitäten haben.

Was unsere weiteren Aktivitäten angeht, soll vor allem eine Veranstaltung besonders hervorgehoben werden. In Zusammenarbeit mit der Symbiose Gemeinschaft sowie der Werkstatt faire Zukunft starteten wir im Januar 2014 das erste Repair Café Liechtensteins. Dabei geht es darum, dass Interessierte ihre defekten Gegenstände und Geräte mit Unterstützung von Expertinnen und Experten reparieren können. Die Erkenntnis, dass eine Reparatur oft möglich ist und dadurch ein Neukauf vermieden werden kann, steht im Zentrum dieser Aktion. Das Bewusstsein für ressourcenschonendes Verhalten wird dadurch gefördert.

Auch auf dem Abenteuerspielplatz war einiges los. Im vergangenen Jahr wurden erneut drei gut besuchte Ferienprojekte durchgeführt: Frühling - Schaaner Aktivwoche/Geschicklichkeitsspiele, Sommer - Leben im Camp, Herbst - Teamwork. Was ebenfalls sehr rege genutzt wird, sind unsere Platzvermietungen. So können Familien das Dräggsplatz-Areal für ein bescheidenes Entgelt zum Beispiel für Kindergeburtstage nutzen.

### **Domus**

Das Konzept mit Wechselausstellungen bewährt sich. Museale Themen können zeitnah präsentiert werden. Im Domus fanden vier Kunstaussstellungen und zwei Sonderausstellungen statt. Im sLandweibels gab es im letzten Jahr zwei Ausstellungen. Die beiden Schaaner Museen und der Kulturweg verzeichneten total 3345 Besucherinnen und Besucher. Es fanden 68 Führungen statt und das Domus beteiligte sich beim Reiseziel Museum und bei der „Langen Nacht der Museen“.

### **Treff am Lindarank**

Der Seniorentreff am Lindarank wurde während der normalen Öffnungszeiten mit 2200 Gästen rege genutzt. Daneben fanden insgesamt 12 Veranstaltungen mit total 555 Besucherinnen statt.

### **Offene Jugendarbeit**

Das Jahr 2014 war vom Abschied von der bisherigen Leiterin der Jugendarbeit und dem Neustart mit dem neuen Leiter geprägt. Elena Oehry verliess die Gemeinde Schaan Ende Juli, und nach einer Überbrückungsphase nahm Herbert Wilscher im Oktober seine Arbeit auf. Die wichtigsten Aktivitäten bis zum Weggang von Oehry waren das Projekt „Fit for Summer“ sowie die Aufnahme des Liedes „Tanze mer“. Nach einem ruhigen Sommer war die Belebung des Jugendtreffs der Schwerpunkt unserer Jugendarbeit. Die stetig steigenden Besucherzahlen belegen die Tendenz. Neben der Arbeit im Treff boten unsere Jugendarbeitenden Jugendliche bei Schulproblemen, Lehrstellenbewerbungen sowie Lebensfragen. Zudem wurden auch diverse Ausflüge und Anlässe organisiert.



## **Haus Gutenberg**

### **Gemeinsam wirksam**

Das Haus Gutenberg hat den eingeschlagenen Weg, interne Straffung und Neustrukturierung der Abläufe und der Aufgaben, Renovation und Umbau der Infrastruktur, und Akzentsetzungen im Bildungsprogramm konsequent weitergeführt. Das Ergebnis ist eine positive Bilanz für 2014. Als Bildungseinrichtung und Seminarzentrum mit Verpflegungs- und Übernachtungsmöglichkeiten nimmt das Haus Gutenberg in Liechtenstein und in der Region eine Schlüsselstellung ein. Mit einem motivierten und engagierten Team ist es gelungen, die Stellung des Hauses Gutenberg weiter zu festigen.

### **Kurs- und Teilnehmerzahlen**

Das Haus Gutenberg hat mit seinem Bildungsangebot viele Menschen erreicht. 2'896 Personen haben das Angebot genutzt und ein Seminar oder eine Veranstaltung besucht. Im Eigenkursbereich wurden 115 Veranstaltungen und Seminare durchgeführt. Die Durchführungsquote war wiederum erfreulich und lag bei 91 Prozent.

Die vorhandenen Räumlichkeiten werden auch für Seminare von Dritten (z.B. Unternehmen, Institutionen) genutzt. In diesem Geschäftszweig, dem Gastkursbereich, fanden 185 Veranstaltungen statt. Die Zahl der Teilnehmer belief sich auf 3'074 Personen, und das Übernachtungsangebot wurde 922 Mal genutzt.

### **Finanzen**

Die Einnahmen aus Pensionen, Übernachtungen und Kursgeldern waren gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig. Trotzdem ist es gelungen, durch ein gezieltes Management der Kosten ein positives Ergebnis zu erreichen. So haben sich insbesondere die im Oktober 2013 eingeführte Cateringlösung und die Auslagerung der Hauswartdienste positiv auf das Betriebsergebnis ausgewirkt. Im Berichtsjahr wurden weitere Renovationsarbeiten durchgeführt. Im Mittelpunkt standen die Renovation des grossen Seminarraums im Kurshaus und die Auffrischung eines grossen Teils der Gästezimmer.

### **Gemeinschaftsprojekt**

Das Haus Gutenberg ist ein Gemeinschaftsprojekt und getragen von Vielen: vom Land, von der Gemeinde, von der Kommunität der Salettiner, von Spendern und wohlwollenden Gönnern, vom Verein Freunde des Hauses und von vielen Einzelpersonen. Diese gemeinschaftlichen Anstrengungen und Zuwendungen sind für das Haus Gutenberg essentiell.

### **Personelles**

Das Haus Gutenberg beschäftigt elf Mitarbeitende in den verschiedenen Bereichen mit einem Pensum von total rund 600 Stellenprozenten. Sieben Personen sind fest angestellt, vier Personen sind als Aushilfen tätig.

### **Ausblick**

In diesem Jahr kann das Bildungshaus Gutenberg auf sein 30-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Jubiläumsjahr findet denn auch die erste Gartenschau rund um das Bildungshaus und auf der Burg Gutenberg statt. Veranstalter ist das Haus Gutenberg in Kooperation mit der Kulturkommission der Gemeinde Balzers und dem Verein Freunde des Hauses Gutenberg.



## **Anbeterinnen des Blutes Christi**

Kloster St. Elisabeth

Duxgass 55

FL-9494 Schaan

**„Brot und Rosen“**

### **Kloster St. Elisabeth**

<b>angebotene Kurse</b>	<b>durchgeführte Kurse</b>	<b>Lektionen</b>	<b>TeilnehmerInnen</b>
-------------------------	----------------------------	------------------	------------------------

**17**

**17**

**172**

**474**

Von der Matinée, über Abendvorträge, spirituelle Impulstage, Wochenendseminare bis hin zu Exerzitenwochen und Familienferien reicht das Spektrum der Veranstaltungen von Brot und Rosen des Klosters St. Elisabeth in Schaan. Die 17 ausgeschriebenen Veranstaltungen konnten alle durchgeführt werden und wurden von 474 Frauen und Männern besucht, was einem erfreulichen Zuwachs von 118 Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr und einem Schnitt von 28 Personen pro Veranstaltung entspricht.

Die inhaltlichen Schwerpunkte bildeten in diesem Jahr die religiöse, insbesondere biblische Bildung, wie „Frauen in den Evangelien“ – „Die Evangelisten Matthäus und Johannes“ – „Martin Luther - Die wahre Freiheit eines Christenmenschen“ – „Papst Franziskus bewegt die Kirche“, sowie Persönlichkeit bildende Themen wie

„Mit achtsamem Herzen den eigenen Weg gehen“ – „Wachsen ein Leben lang“.

Besondere Beachtung fanden die Matinéen mit dem Frauen-Netzwerk und dem Projektbericht zu Madagaskar des Fastenopfers. Die Abendveranstaltung mit Bildervortrag und persönlichem Erfahrungsbericht zum Jakobsweg von Luzia und Wolfgang Risch sprengte mit 90 begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörern alle Erwartungen.

Die Kultur – Familienferienwoche ist zu einem festen Bestandteil des Programms geworden und ermöglicht jährlich zehn Familien ein Eintauchen in die antike und frühchristliche Kultur inkl. praktischer archäologischer Erfahrung.

### **Der Vorlesungsbetrieb im Kalenderjahr 2014 im Überblick**

Im Kalenderjahr 2014 waren 25 Vorlesungen geplant. Doch musste eine Veranstaltung abgesagt werden und so haben 24 Vorlesungen stattgefunden (2013: 24 Vorlesungen).

- 6 Vorlesungen fanden im Wintersemester von Januar bis Februar 2014
- 9 Vorlesungen im Sommersemester von März bis Juni 2014 und
- 9 Vorlesungen im Wintersemester von Oktober bis Dezember 2014 statt.

Über das ganze Jahr hinweg durften wir gesamthaft 1558 Gäste (Vorjahr: 1233) begrüßen, was durchschnittlich 65 Zuhörerinnen und Zuhörern entspricht (Vorjahr: 51). Das Programm interessierte 710 Frauen und 848 Männer.

Im Berichtsjahr konnten 52 Hörerausweise verkauft werden. Die übrigen Gäste nutzen die Möglichkeit, mit Tageskarten ausgesuchte Referate zu besuchen. Im Kalenderjahr 2014 wurden 665 Einzeleintritte verkauft. Die Anzahl der Vereinsmitglieder beträgt total 101 (Vorjahr 86).

### **Vorlesungsjahr 2014**

Im Kalenderjahr 2014 haben 13 Referentinnen und Referenten aus der Schweiz, zwei aus Österreich und 9 aus Liechtenstein ihr Wissen in der Aula der Primarschule in Mauren präsentiert. Die Vorlesungen boten eine breite Auswahl an Themen: Geisteswissenschaften (5), Sozialwissenschaften (6), Naturwissenschaften (6), Wirtschaft und Gesellschaft (4) sowie Gesundheit (3).

Am meisten Zuhörerinnen und Zuhörer (146) hatten die Referate von PD Dr. Peter Geiger zum Thema „Geheimkonferenz in Friedrichshafen im März 1943. Was besprachen VU und DVBL mit Hitlers Sicherheitsdienst“ sowie von Pfarrer DDR. Herbert Spieler (126 Teilnehmer) zum Thema „Letztes Gericht, Himmel, Hölle, Fegefeuer – theologisch neu gedeutet“ zu verzeichnen.

Ohne den grossen und unermüdlichen Einsatz vieler freiwilliger Helferinnen und Helfer könnte der Vorlesungsbetrieb und die Betreuung der Referenten und Zuhörer nicht in der gegebenen Art und Weise durchgeführt werden. Im Berichtsjahr haben die freiwilligen Helferinnen und Helfer des Tagesteams 432 Stunden unentgeltlich für das Senioren-Kolleg Liechtenstein geleistet.

### **Weitere Aktivitäten**

Am 20. September 2014 fand in Liechtenstein das Lernfestival statt. Das Senioren-Kolleg Liechtenstein nahm im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Veranstaltung in den Räumlichkeiten des „Haus Gutenberg“ teil.

An der Weiterbildungsveranstaltung der Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein zum Thema „Bildungsgutscheine - Bildungsfinanzierung der Zukunft?“ vom 18. November 2014 konnte aus terminlichen Gründen niemand teilnehmen.

In der Adventszeit traf sich das Tagesteam bei der Geschäftsführerin zu Hause für ein gemütliches Zusammensein mit „Käsknöfli-Essen“.

## **Stefanus Liechtenstein e.V.**

### **Jahresbericht 2014**

Letztes Jahr veranstalteten wir fünf Vorträge, eine Führung, einen eineinhalb-tägigen Zukunftsworkshop und den alljährlichen Adventshock mit GV. Eine Führung musste mangels Anmeldungen abgesagt werden. Insgesamt zählten wir 232 Personen an unseren Veranstaltungen, von denen knapp die Hälfte Stefanus-Mitglieder waren.

Auf übergrosses Interesse stiess der Vortrag von Dr. Rupert Quaderer über den Ersten Weltkrieg und seine Auswirkungen auf Liechtenstein. Aber auch die Vorträge über die Verlässlichkeit der Gefühle von Dr. Markus Hofer oder das Leben des Visionärs, Kämpfers und Friedensstifters Niklaus von Flüe waren sehr gut besucht. Die lebhafteste Führung durch das Landesarchiv war ebenfalls ein eindrücklicher Anlass.

Den Höhepunkt des Jahres stellte der Zukunftsworkshop dar. Unter der Leitung von Christof Brockhoff und Dagmar Frick-Isplitzer entwickelten die Teilnehmer Visionen für die Zukunft des Vereins. An der Einführung in Art of Hosting am Freitagabend und am darauffolgenden Workshop nahmen Vertreter der Stefanus-Gemeinschaft aus Liechtenstein, Österreich und Deutschland sowie der Erwachsenenbildung Liechtenstein sowie auch erstaunlich viele jüngere Menschen aus der Region teil, die den Verein nicht kannten. Deren Aussensicht war bereichernd und öffnete manchen Stefanusfreunden die Augen.

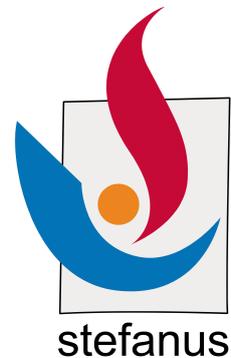
Brockhoff und Frick-Isplitzer arbeiteten mit der Haltung und den Methoden von Art of Hosting, um die rund 30 Teilnehmer/innen wachzurütteln und sie dazu zu bringen, Altbekanntes, Gewohntes, Verkrustetes zu erkennen und zu überwinden.

Nach einer Visionssuche, wie sich Stefanus Liechtenstein im Jahre 2030 „anfühlt“, entstand eine rege, teils heftige, aber auch streckenweise zähe Diskussion über die Ideen, Herausforderungen und Bedenken. Die Mitglieder des Stefanus Liechtenstein sind mehrheitlich 60+. Das ist bei anderen Stefanuskreisen nicht anders. Der Verein mit seinen 73 Mitgliedern schrumpft, wenn keine neuen Interessierten nachkommen. Es fehlen die Jungen. Besprochen wurde das massvolle Wachsen des Vereins mit der passenden Altersgruppe.

Eine weitere Herausforderung stellt das Überangebot im Erwachsenenbildungssektor dar, und viele Menschen sind bei der Auswahl überfordert. Für Stefanus bestätigt sich, dass spannende Inhalte, die den Nerv der Zeit treffen und in Kooperationen angeboten werden, der richtige Weg ist. Für ein jüngeres Publikum sind weitere Vernetzungen mit entsprechenden Formaten nötig.

Eine andere Frage war, wie der Auftrag aus der Gründungszeit von Stefanus mit der Besinnung auf den christlichen Glauben in der heutigen Zeit interkulturell und interreligiös umgesetzt werden kann.

Der Zukunftsworkshop ergab ein vielfältiges Bündel an Ideen und Wünschen. Zwei Erkenntnisse daraus haben wir schon ins Jahresprogramm 2015 aufnehmen können. Der Weg zur Neupositionierung verlangt Mut, sich auszuprobieren und Arbeit, damit Stefanus Liechtenstein e.V. für 2016 mit einem neuen Programm, passenden Netzwerken und flankierenden Massnahmen auftreten kann.



**Stiftung Erwachsenenbildung Liechtenstein**

Bildgass 60  
9494 Schaan

Tel. /Fax +423 232 95 80

E-Mail: [stiftung@erwachsenenbildung.li](mailto:stiftung@erwachsenenbildung.li)

***Bildung ändert. Alles.***